

Herr und Frau und liebe Kinder  
drängen sich zu ihm heran.  
Aber wahrlich desto minder  
wird er von der Magd geliebt,  
ob sie gleich ihm Nahrung gibt.

3.

Ich kenn' ein Bäumchen, gar fein und zart,  
das trägt euch Früchte seltener Art;  
es funkelt und leuchtet mit hellem Schein  
weit in des Winters Nacht hinein.  
Das sehen die Kinder und freuen sich sehr  
und pflücken vom Bäumchen und pflücken es leer.

## 82. Zwölf Brüder.

Von Karl Heinemann.

Zwölf Brüder sind es, die der Erde und den Menschen dienen. Jahraus, jahrein kommen sie, immer einer nach dem andern. Wenn dann der letzte geht, ist auch der erste schon wieder da. Januar heißt der erste und Februar der zweite. Von denen will ich aber zuletzt reden, jetzt soll einmal der Bruder März der erste sein.

Er macht oft ein unfreundlich Gesicht. Aber wir sehen ihn doch gern; denn er hält Schneeglöckchen in der Hand und läutet den Frühling ein. Nun kommen die Kammerdiener der Erde. Der April legt ihr ein grünes Kleid an. Der Mai reicht ihr einen duftenden Strauß mit Waldblumen. Der Juni setzt ihr einen roten Rosenkranz auf das Haupt. Dazu rufen sie Musikanten heran, daß sie die schönsten Stücke spielen.

Jetzt erscheinen vier nacheinander, die den Tisch decken. Der erste bringt allerlei Süßes für Leckermäuler, für Kinder und Späßen: Kirschen, Erdbeeren, Stachelbeeren. Der zweite sorgt für Brot und Kuchen, der dritte schickt den Jäger hinaus, einen Braten zu holen. Der vierte sagt: „Auch Wein sollt ihr haben, und vergeßt mir ja nicht die Kartoffeln, die sind noch mehr wert.“ Weißt du, wie die vier heißen, die für die Kinder der Erde den Tisch decken?

Nach ihnen kommt ein unfreundlicher Mann. Aber auch er meint es gut. „Mutter Erde wird müde“, so sagt er. Und damit sie sanft einschläft, zieht er einen grauen Schleier vor die helle Sonne, daß es düster wird. Dann tritt sein Bruder Dezember hinzu und breitet eine weiße weiche Decke über die schlafende Erde.